

Tafel Nr. 248

Winternelis

Familie der Butterbirnen

Geschichte. Dies ist keine belgische Birnensorte. Sie wurde von J. C. Nelis in Mecheln, der 1834 starb, gezogen und von dem Grafen Coloma verbreitet, weshalb sie auch „Colomas Winterbutterbirne“ heißt. Die erhielt sie von van Mons und beschrieb sie ebenfalls als „Colomas Winterbutterbirne“. Sie führt auch noch den Namen „Bonne de Malines“, aber bei uns ist sie ausschließlich als „Winternelis“ bekannt.

Beschreibung. Frucht klein, selten mittelgroß, 5 ½ bis 6 cm breit und ebenso hoch, keisel- bis kegelförmig, Bauch nach dem Kelche hin, verjüngt sich nach dem Stiele hin, wobei sie etwas eingeschnürt ist. Kelch offen, kleinblättrig, hartschalig, Blättchen oft fehlend, Einsenkung flach. Stiel lang, gebogen, holzig, sitzt wie eingesteckt und ist von kleinen Fleischbeulen umgeben. Schale rau, Grundfarbe ein mattes Grün, in der Reife sogar in dem Rostüberzug sichtbar werden, sind über die ganze Frucht verteilt. Fleisch gelblichweiß, fein, schmelzend, von feinem weinsäuerlichem Geschmacke und köstlichem Aroma. Kernhaus hohlachsig, die geräumigen Kammern enthalten vollkommene, langzugespitzte, schwarze Samen.

Befruchtungsverhältnisse. Schlechter Pollenbildner.

Reifezeit. Von Anfang Dezember bis Ende Jänner. Soll nicht vor Mitte Oktober geerntet werden, dann welken die Früchte nicht. Frühzeitiges Abfallen ist nicht zu befürchten. Das Pflücken geschehe nach und nach.

Eigenschaften des Baumes. Dieser ist schwachwüchsig und die Zweige häufig überhängend. Er verlangt einen warmen, geschützten Stand, in kaltem Boden und rauer Lage ist er in seiner Entwicklung zurück, auf Quittenunterlage bleibt er nur in sehr gutem Boden lebensfähig. Man sollte ihn nur als Hoch- und Halbstamm oder als Spalier anpflanzen; er ist sehr fruchtbar. Für Haus- und Kleingärten empfehlenswert, die Früchte sind windfest. Schnitt der Leitäste und des Fruchtholzes kurz.

Gute Eigenschaften. Als Winterbirne für den Eigenbedarf besonders geschätzt, daher für den Kleingarten vorzüglich geeignet.

Schlechte Eigenschaften. In ungünstigen Lagen und auf kaltem Boden erreichen die Früchte nicht ihre volle Güte.